B e r i c h t

der

nationalrätthlichen Petitionskommission, betreffend die Errichtung
eines stenographischen Bülletins.

(Vom 14. Dezember 1860.)

Tit. I

Unter'm 4. Dezember 1860 richtet Herr Fürsprecher Karl Schärer, I. Sekretär der Justizdirektion des Kantons Bern, an die gesetzgebenden Rätthe ein Memorial, in welchem derselbe die Errichtung und Herausgabe eines stenographischen Bülletins über die Verhandlungen der beiden gesetzgebenden Rätthe, des Nationalrathes und des Ständerathes, neuerdings zur Sprache bringt und befürwortet.

Schon gleich nach der Constituierung der neuen Bundesbehörden im Jahr 1848, und seither wiederholt wurde der Gegenstand angeregt. Die Mehrheit der Rätthe konnte sich aber bisher von der Nothwendigkeit des Institutes nicht überzeugen, und schritt über die dahierigen Motionen jedesmal zur Tagesordnung. Freilich ging man dabei immer von der Ansicht aus, ein solches Bülletin müßte nothwendig in den drei Nationalsprachen der Eidgenossenschaft herausgegeben werden, was so beträchtliche Kosten veranlassen würde, daß sie kaum mit der Nützlichkeit der Sache gerechtfertigt werden könnten.

Herr Schärer erklärt diese Einrichtung selbst für eine unzweckmäßige, und berechnet wohl nicht zuviel, wenn er glaubt, daß eine solche, für jeden der beiden Rätthe dreifache, also im Ganzen sechsfache Herausgabe eines Bülletins das Budget der Eidgenossenschaft jährlich mit einer Mehrausgabe von Fr. 100,000 belasten würde.

Statt einem so kostbaren, und wie er sagt, „complizierten Näberwert“ schlägt er eine andere einfachere Einrichtung vor, nämlich in der Weise, daß die Vorträge der Referenten und Redner nicht gleichzeitig in die beiden andern Sprachen übersetzt, sondern lediglich und einfach in der Sprache jedes einzelnen Referenten und Redners wieder gegeben werden sollen.

Wenn nun die Petitionskommission allerdings anerkennt, daß die Sache dadurch ungemein vereinfacht würde, so muß sie gleichzeitig finden, daß ihre Nützlichkeit für das große Publikum auf diese Weise vollends

annulirt und beseitigt würde, indem dieses eben nicht auf der Höhe derjenigen Sprachkenntniß steht, welche bei den Mitgliedern der Rätthe vor-
ausgesetzt werden kann.

Wenn da die große Masse der deutschen Bevölkerung nicht französisch, und hinwieder die große Menge der französischen Bevölkerung nicht deutsch versteht, so würde ein solches Bülletin weder der einen, noch der andern Nationalität das nöthige Verständniß über den Inhalt und Zusammenhang der Verhandlungen bieten. Am schlimmsten aber würden unsere italienischen Eidgenossen dabei wegkommen. Denn da bekanntlich in beiden Rätthen die Vorträge und Referate in der Landessprache derselben höchst selten, sie selbst aber nur zum kleinsten Theile mit der deutschen und französischen Sprache bekannt sind, so wäre das Bülletin für sie geradezu werth- und nutzlos, ein mit zwei Siegeln verschlossenes Buch.

Sodann aber will der Kommission scheinen, daß auch selbst die Kostenberechnung, so genau und speziell sie im Memorial vorgeführt wird, mit der vorgestellten Summe von Fr. 32,188 jährlicher Ausgaben für das stenographische Personal und die Druckkosten nicht ganz als erschöpfend und sicher angenommen werden könne. Namentlich will der Kommission bedünken, daß das stenographische Personal, sowie die Druckeinrichtung eine ziemlich größere Ausdehnung erhalten müßte, wenn das Erscheinen der täglichen Verhandlungen nicht allzu sehr verspätet werden sollte, so daß bei den täglichen, und bei wichtigen Verhandlungen sehr einläßlichen Referaten der öffentlichen Blätter, das Bülletin hindendrein gar kein Interesse mehr hätte.

Von diesen Betrachtungen geleitet, wäre die Kommission im Fall, wohl jetzt schon einen einläßlichen Antrag zu stellen. Da aber der Gegenstand, wie Eingang bemerkt, schon wiederholt in Frage gebracht wurde und auf denselben von einer Seite Werth gelegt wird, so kann die Kommission für einmal auch dazu Hand bieten, daß derselbe einer nähern, und namentlich auch expertiven Untersuchung gewürdigt werde. Sie stellt daher den einstimmigen

Antrag:

Es möchte das Memorial des Herrn Fürsprechers R. Schärer dem Bundesrathe zur nähern Prüfung und Berichterstattung überwiesen werden.

Bern, am 14. Dezember 1860.

Namens der Petitionskommission,

Der Berichterstatter:

A. Keller.

Bericht der nationalrätlichen Petitionskommission, betreffend die Errichtung eines stenographischen Bulletins. (Vom 14. Dezember 1860.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1861
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	05
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.01.1861
Date	
Data	
Seite	124-125
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 287

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.